



> [Landrat / Parlament](#) || [Geschäfte des Landrats](#)

Titel: **Interpellation von Peter H. Müller, CVP-Fraktion: Kantonsspital Baselland: Wo bleibt die Unterstützung für die Strategie des Kantonsspitals Baselland?**

Autor/in: [Peter H. Müller](#)

Mitunterzeichnet von: --

Eingereicht am: 13. Februar 2014

Bemerkungen: --

[Verlauf dieses Geschäfts](#)

---

Das Baselbieter Stimmvolk hat am 11. März 2012 der Auslagerung der Spitäler Liestal, Bruderholz und Laufen aus der Kantonsverwaltung zugestimmt. Damit rückte das Kantonsspital Baselland (KSBL) als am freien Markt operierendes Unternehmen mit den drei Standorten in den Fokus der öffentlichen Wahrnehmung. Der erfolgreiche CEO des Liestaler Spitals Heinz Schneider erhielt den schwierigen Auftrag, die drei sehr unterschiedlich geführten und aufgestellten Spitäler Bruderholz, Laufen und Liestal unter einem Dach zu vereinen. Diese Aufgabe verlangt eine umfassende Neuorganisation gewachsener Strukturen und führt innerhalb eines Unternehmens unausweichlich zu Macht- und Positionskämpfen, Diskussionen über die künftige Ausrichtung, Ängsten vor Veränderungen bei gewissen Mitarbeitenden und zu allgemeiner interner Unsicherheit. Bei einer Reorganisation in diesem Ausmass gilt es, **eine klare Strategie** durchzuziehen und den Mitarbeitenden so das Vertrauen zu geben, dass das Ziel gemeinsam erreicht werden kann. Zudem benötigt ein Unternehmen in einer solch schwierigen Übergangszeit Mitarbeitende, die die Veränderung mittragen und bereit sind, mitzugestalten. Auch ist ein Umfeld zentral, in welchem der Übergangsprozess mitgetragen und nicht durch Störmanöver erschwert wird. Denn schlussendlich leiden an solchen Störmanövern diejenigen Mitarbeitenden, die bereit sind, die vom Baselbieter Stimmvolk und Parlament verabschiedete Stossrichtung für die Zukunft unseres Kantonsspitals mitzutragen.

Landrat und Regierung des Kantons haben in sorgfältiger und intensiver Arbeit eine Eignerstrategie definiert, die für Patienten, Ärzte und Pflegepersonal, Politik und Wirtschaft ... für alle Bewohner des Kantons Basel-Landschaft ein Erfolgsmodell sein soll. Dieser Erfolg ist extrem gefährdet und kostet uns alle viel Geld, wenn die Strategie aus undurchsichtigen Gründen, auf Druck der - gerne - starken Chefärzteschaft aufgeweicht wird, ja gar torpediert wird.

Ich bitte den Regierungsrat, folgende Fragen zu den aktuellen Geschehnissen rund um das KSBL zu beantworten:

1. Ist der Regierungsrat auch der Meinung, dass eine einmal gefasste Strategie inmitten einer unabdingbaren Reorganisation eines Unternehmens unbedingt durchgezogen werden muss, da jeder Richtungswechsel inmitten eines solchen Prozesses für alle Beteiligten und insbesondere für die Mitarbeitenden zu grossem Vertrauensverlust in das Unternehmen führen würde?
2. Sind nicht insbesondere die Führungspersonen wie die Standortleiter und die leitenden Ärzte in dieser Phase besonders dazu angehalten, alles daran zu setzen, dass die verabschiedete Strategie rasch durchgesetzt wird? Wird nicht gerade von ihnen erwartet, dass sie eine solche Übergangszeit mittragen und mit vollem Engagement durchziehen, so dass das Unternehmen, das einem diese Position überhaupt erst ermöglicht, möglichst bald in ruhigere Gewässer übergehen kann?
3. Wie stellt sich der Regierungsrat zur Frage, dass drei ehemalige Angestellte des KSBL planen, eine "Orthopädie Baselland" zu gründen und gleichzeitig versuchen, ihren ehemaligen Arbeitgeber öffentlich zu denunzieren? Ist das die Art und Weise, wie diese sogenannten "Götter in Weiss" mit ihrem ehemaligen und renommierten Arbeitgeber umgehen dürfen? Dies ins-

besondere vor dem Hintergrund, als sie damit nicht nur ihrem ehemaligen Arbeitgeber sondern auch ihren ehemaligen Mitarbeitenden, die sich weiterhin mit grossem Engagement für das KSBL einsetzen, einen Bärendienst erweisen? Ist der Regierungsrat bereit, alles dafür zu tun, dass diese Strategie der böswilligen Kommunikation nicht aufgeht?

4. Wieso tritt der Verwaltungsratspräsident Dieter Völlmin bei den aktuellen Diskussionen über die personellen Abgänge nicht in Erscheinung und unterstützt die operativ Verantwortlichen indem er die Strategie vehement verteidigt und keinen Zweifel offenlässt, dass er sie unbeirrt weiterführen wird? Warum lässt Dieter Völlmin den jetzigen CEO dermassen im Stich, obwohl er selbst noch nie operativ in einer Spitalleitung tätig war?
5. Wieso tritt der Regierungsrat in Zeiten, in welcher der von ihm eingesetzte CEO des KSBL persönlich angegriffen wird, nicht in Erscheinung und verteidigt die Strategie? Eine Strategie, die er selbst befürwortet und verantwortet?
6. Wann spricht die Regierung dem CEO des KSBL laut und deutlich das Vertrauen aus, weil er die Strategie vehement durchsetzt?
7. In der BaZ vom 11.2.14 stand zu lesen, dass der VR in Kürze tagen werde und der CEO zum Rücktritt gedrängt werden soll. Es stellt sich die Frage, welchen Schaden ein solches Vorgehen anrichtet? Der Regierungsrat wird aufgefordert dem LR darüber zügig zu berichten.
8. Ist mit den jüngsten Entwicklungen der VRP des Kantonsspitals Baselland, Dieter Völlmin, für den RR noch tragbar. Falls die Frage unerwarteterweise ja sein sollte: welche besonderen Leistungen hat der VRP bisher erbracht und was ist zukünftig aufgrund seines Know Hows und seines Widerstands gegen die vom LR beschlossene Eigner-Strategie zu erwarten?

*Im Sinne einer guten Lesbarkeit des Textes verwende ich nur die männliche Form. Selbstverständlich ist dies nicht als Diskriminierung zu verstehen. Ich meine weibliche Personen genauso. DIE Person ist ja schliesslich ... weiblich.*